Stadt
Heidelberg

Antrag Nr.:
0037/2026/AN

Antragsteller: Grüne
Antragsdatum: 07.07.2026

Federführung:
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft

Beteiligung:

Betreff:

Frauenförderung in der Wirtschaft

Antrag

Beschlusslauf
Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 27. Juli 2026

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Beratungsergebnis:	Handzeichen:
Gemeinderat	23.07.2026	Ö		
Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft	22.10.2026	Ö		
Gemeinderat	18.11.2026	Ö		

Der Antrag befindet sich auf der Seite 3.1

Sitzung des Gemeinderates vom 23.07.2026

Ergebnis: verwiesen in den Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft

Antrag Nr.: 0037/2026/AN

Briefkopf des Antragstellers:

Stadt Heidelberg
Herrn Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner
per E-Mail: 01-Sitzungsdienste@Heidelberg.de

Gemeinderatsfraktion Bündnis 90/Die Grünen

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN
FRAKTION HEIDELBERG

Rathaus, Marktplatz 10
69117 Heidelberg
Tel: +49 (6221) 58-4717-0

Dr. Ursula Röper, Fraktionsvorsitzende
Leander von Detten, stellv. Fraktionsvorsitzender
Nora Schönberger, stellv. Fraktionsvorsitzende
Bülent Teztiker, stellv. Fraktionsvorsitzender

Frieda Fiedler, Anja Gernand, Dr. Marilena Geugjes,
Felix Grädler, PD Dr. Dorothea Kaufmann,
Florian Kollmann, Christoph Rothfuß,
Julian Sanwald, Frank Wetzel

geschaeftsstelle@gruene-fraktion.heidelberg.de
www.gruen4hd.de

Heidelberg, 07.07.2026

Tagesordnungspunkt Gemeinderat – Frauenförderung in der Wirtschaft

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

für die nächste Sitzung des Gemeinderates stellen die Unterzeichner gemäß § 11 Absatz 5 der Geschäftsordnung des Gemeinderates der Stadt Heidelberg den Antrag, folgenden Tagesordnungspunkt aufzunehmen.

1. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Konzept für das Pilotprojekt „FRAUEN.MACHT.WIRTSCHAFT" zu erstellen. Dabei sollen das Amt für Wirtschaftsförderung, das Amt für Chancengleichheit und die Kreativwirtschaft und andere relevante Stellen sowie kommunale Unternehmen eingebunden werden. Das Projekt soll folgende Schwerpunkte umfassen:

- Mentoring-Programm „Frauen führen Frauen" zur Förderung von Frauen in Führungspositionen und Gründerinnen
- „Female Business Lab" als kommunaler Gründungs-Hub mit Coworking-Space, Kinderbetreuung und Workshops
- Fördermodul „Equal Start" zur finanziellen Unterstützung von Gründerinnen
- Sichtbarkeitskampagne „Wir. Wirtschaften. Anders" zur Stärkung von weiblichen Vorbildern und gesellschaftlicher Impulse

2. Die Verwaltung erarbeitet ein detailliertes Umsetzungskonzept für das Pilotprojekt, das folgende Punkte enthält:

- Priorisierung der Maßnahmen nach Dringlichkeit und Machbarkeit, insbesondere:
  - Einführung von Zielquoten (≥ 30 % Frauenanteil) in Führungsgremien kommunaler Unternehmen
  - Schaffung von Teilzeit-Leadership-Modellen (Job-Sharing, geteilte Führungsrollen) in kommunalen Betrieben
- Kooperationsvereinbarungen mit lokalen Partner*innen (zum Beispiel IHK, hei_INNOVATION, bga, Wirtschaftsverbände et cetera.)

3. Die Verwaltung prüft die Kombination mit Landes-, Bundes- und EU-Förderprogrammen (zum Beispiel ESF+, Gleichstellung im Strukturwandel, regionale Innovationsförderung) und berichtet dem Gemeinderat halbjährlich über:

- Mittelabfluss und Umsetzung der Maßnahmen.
- Fortschritte bei der Erreichung der gesetzten Ziele (zum Beispiel Anzahl geförderter Gründerinnen, Teilnehmende im Mentoring-Programm).

4. Die Verwaltung evaluiert das Pilotprojekt nach zwölf bis 18 Monaten und legt dem Gemeinderat einen Bericht mit Empfehlungen für eine mögliche Überführung in einen dauerhaften „Kommunalen Aktionsplan Gleichstellung in der Wirtschaft“ vor.

Begründung

Frauen sind in der Wirtschaft nach wie vor strukturell benachteiligt. In den 200 größten Unternehmen Deutschlands besetzen sie nur 17,4 % der Top-Führungspositionen, in kommunalen Betrieben liegt der Anteil oft unter 25 %. Der unbereinigte Gender Pay Gap beträgt 18 %, bereinigt bleiben 6 %. Über 50 % der erwerbstätigen Frauen arbeiten in Teilzeit, was ihre Aufstiegschancen stark einschränkt. Zudem gründen nur 18–20 % der Start-ups gemischte Teams, und reine Frauenteams erhalten nur 2 % des Risikokapitals. Heidelberg als Wirtschaftsstandort muss hier gegensteuern.

Die Unterrepräsentation von Frauen ist ein strukturelles Problem. Kommunale Maßnahmen können gezielt ansetzen: Frauen in Führungspositionen und als Gründerinnen stärken die Vielfalt und Innovationskraft der lokalen Wirtschaft. Die Stadt Heidelberg hat als öffentliche Institution die Pflicht, Diskriminierung abzubauen und gleiche Teilhabe zu ermöglichen. Als international sichtbare Stadt sollte Heidelberg in Sachen Gleichstellung Vorreiterin sein. Zudem steigert eine höhere Frauenquote in Führungspositionen die Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

In kommunalen Unternehmen und Gremien sind Frauen in Entscheidungsebenen kaum sichtbar, was die Motivation junger Frauen hemmt. Gründerinnen haben schlechteren Zugang zu Risikokapital und Business-Angel-Netzwerken. Fehlende flexible Arbeitsmodelle und Betreuungsangebote erschweren die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Zudem haben Frauen seltener Zugang zu informellen Netzwerken, die für Karriere und Gründungen entscheidend sind.

Das Projekt setzt an den Hebelpunkten für nachhaltige Veränderung an: Zielquoten und Transparenz schaffen verbindliche Rahmenbedingungen für mehr Frauen in Führungspositionen. Das „Female Business Lab“ und Mentoring-Programme fördern Austausch und Wissenstransfer. Die Kampagne „Wir.Wirtschaften.Anders“ macht weibliche Vorbilder sichtbar.

Durch das Pilotprojekt kann weibliches Innovationspotenzial gesichert und somit auch der Fachkräftemangel gelindert werden, und Gleichstellung stärkt den Standort Heidelberg.

gezeichnet Fraktion Bündnis 90/Die Grünen